

[331]

| | | | | | |
|-------|--------------------|--------------------------------------|-----|--------------------|----------------|
| 8.132 | 23. September 1942 | Nürnberg/ Würzburg/ Regensburg | 680 | 24. September 1942 | Theresienstadt |
|-------|--------------------|--------------------------------------|-----|--------------------|----------------|

Nach seiner Ankunft in Theresienstadt wurde der aus dem Weimarer Transport vom 20. September 1942 stammende Leerpark »Lp 1517« von der Reichsbahn am folgenden Tag unbeladen nach Franken dirigiert, um von dort einen weiteren »Alterstransport« zu befördern. Der vom RSHA für Nürnberg geplante Zug »Da 518« liefert ein deutliches Beispiel für die Auflösung und anschließende Zusammenstellung einer zu dieser Zeit für die »Alterstransporte« typischen Wagengarnitur aus 20 Personenwagen. Der zunächst zur Abfahrt aus Nürnberg vorgesehene Sonderzug »Da 518« nach Theresienstadt ist zum Würzburger Hauptbahnhof umbestellt worden, weil aus Nürnberg bereits am 10. September 1942 mit dem Zug »Da 512« sämtliche älteren Juden deportiert worden waren. Drei Personenwagen daraus wurden am 22. September 1942 leer von Marktredwitz nach Regensburg geleitet und am nächsten Tag besetzt in Hof wieder an den Transport nach Theresienstadt angehängt.¹

In Würzburg sollte der fünfte Transport aus dieser Stadt nochmals mit Juden beladen werden, die zuvor – teilweise nach einer Eisenbahnfahrt – im Sammellager am »Platz'schen Garten« konzentriert worden waren. Bezüglich der lokalen Herkunft der am 23. September 1942 von Würzburg zur Deportation vorgesehenen 566 älteren Juden lässt sich sagen, dass sie zuvor in Aschaffenburg (16 Personen), in Dettelbach (11), Frankenwinheim (1), Gerolzhofen (3), Kitzingen (19), Mainbernheim (2), Mainstockheim (4), Niederwerrn (5), Prichsenstadt (3), Schweinfurt (6), Veitshöchheim (1) sowie in

¹ Vgl. Adler, *Der verwaltete Mensch*, S. 448 und S. 461.

[332] Würzburg (495 oder 496 Menschen) zu Hause gewesen sind. An einem nicht bekannten Ort ist auch eine Person aus Bamberg in den Zug eingeladen worden. Aus ihren Wohnorten mussten also zuvor 71 oder 72 Personen in das Würzburger Sammellager gebracht werden.¹

Zur Fahrt der im Sammellager konzentrierten alten Juden aus Mainfranken nach dem Würzburger Güterbahnhof Aumühle wurden für den 23. September 1942 um 9.00 Uhr in erster Linie »Reichsbahnomnibusse« angefordert. Bei der anschließenden Zugfahrt wurden die Strecken im »Protektorat« und im Sudetenland gemieden: Die in einem Gutschein über das Fahrgeld angegebene Tarifentfernung von 569 km bezog sich auf den Fahrweg von Würzburg über Schweinfurt, Bamberg, Lichtenfels, Hof, Chemnitz, Dresden und Lobositz nach Theresienstadt-Bauschwitz (Elter). Die Reichsbahn war demnach auf konventionelle Weise bemüht, auch diesen Zug so weit wie möglich auf eigenem Gebiet zu befördern.²

Eine fernschriftliche »Abgangsmeldung« der Würzburger Gestapo nennt als deportiert aus dem Stapobezirk Nürnberg-Fürth 563 Personen und aus Regensburg 117 Personen; die angestrebte Zahl von 1000 Menschen in einem Transport war also nicht erreicht worden.³ Nach seiner Ankunft in Theresienstadt erhielt der Transport die Bezeichnung »II/26«. Eine Person wurde noch einem der Treblinka-Transporte im Oktober 1942 zugeordnet. Zu Beginn des Jahres 1943

[333] gelangten 10 Menschen und weitere 120 Personen im Laufe des Jahres 1944 nach Auschwitz. Aus diesem gesamten Transport gab es 41 Überlebende.

¹ Vgl. Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth (Außendienststelle Würzburg), betr. Schlußbericht, ohne Az., vom 6. August 1943, gez. Vökl. Faksimilierter Abdruck bei Schultheis und Wahler, *Judendeportationen*, S. 206; vgl. Schultheis, *Juden in Mainfranken*, S. 604.

² Vgl. Geheime Staatspolizei, Außendienststelle Würzburg, Gutscheine für die Beförderungsscheine Nr. 13 und Nr. 15, vom 23. September 1942, gez. Gramowski. Staatsarchiv Würzburg, Gestapo 18 879, Blatt 154 und Blatt 157. Faksimilierter Abdruck von Blatt 154 (aus der Sammlung Wahler) bei Harm-Hinrich Brandt, *Nationalsozialismus*

und Bürokratie. Überlegungen zur Rolle der Eisenbahn bei der Vernichtung der europäischen Juden, in: Eisenbahnjahr-Ausstellungsgesellschaft Nürnberg (Hrsg.) mit Ulrich Langner und Karl Heinz Rohmer (Bearb.), *Zug der Zeit, Zeit der Züge. Ausstellungskatalog Nürnberg 1985*, Berlin (West) 1985, S. 692-701 (692).

- 3 Vgl. dringendes Fernschreiben der Staatspolizeileitstelle Nürnberg, an RSHA (Referat IV B 4), betr. Abgangsmeldung vom 23. September 1942. Ungezeicheter[!] Abdruck bei Adler, *Der verwaltete Mensch*, S. 461.